

Telegramm

SC Heuchelhof II – FT Würzburg 0:5 (0:4)

Startaufstellung:

Ries, T. – Pyka, S., Bloemer, D., Reidelbach, P. – Arbter, A., Englert, M., Proksch, J., Rinke, S., Trittenbach, M. – Braun, W., Lange, D.

Tore:

0:1 Lange (2., Braun); 0:2 Lange (7., eigene Balleroberung); 0:3 Lange (19., Braun); 0:4 Lange (39., Braun); 0:5 Lange (79., Proksch)

Auswechslungen:

65.: Wohlfart, F. für Reidelbach, P.

74.: Vogel, S. für Trittenbach, M.

81.: Bieber, T. für Proksch, J.

Spielbericht

Als am vergangenen Sonntag die Rückrunde der A-Klasse 2 mit dem Gastspiel der Freien Turner Würzburg bei der zweiten Garde des SC Heuchelhof eingeläutet wurde, war ein gewisser Unmut zu spüren, nachdem die Winterpause gegen den Willen so mancher Vereine und Spieler um drei Wochen verlängert wurde. Trainer Peter stand also vor der Aufgabe, den bestehenden Frust in positive Energie auf dem Platz umzuwandeln. Das seine Schützlinge im Endeffekt einen nie gefährdeten und souveränen Sieg einfuhren, lag neben dem Tai Chi Kurs vor dem Spiel zum einen an einer äußerst ansprechenden ersten Halbzeit und zum anderen an der Heimmannschaft, welche sich als dankbarer Auftaktgegner präsentierte.

Während der Winterpause war es den Verantwortlichen rund um Mäzen Schüll gelungen, mit Dennis Lange einen Spieler für den Sturm zu verpflichten, welcher schon im Training andeutete, dass er durchaus Potential für Kurzeinsätze in der ersten Mannschaft hat. Das der Neuzugang aus Nordrhein-Westfalen allerdings von Beginn an auflaufen durfte, ging ihm selbst ziemlich nah. Kommentar Lange: „Dieser Verein ist schon unglaublich. Von Anfang an hatte ich hier das Gefühl, willkommen zu sein. Die Fankultur ist einfach der Hammer. Dass ich so schnell aufgenommen wurde und sogar von Anfang an spielen durfte, bedeutet mir sehr viel. Leider habe ich die Erwartungen nicht ganz erfüllen können und nur fünf Tore geschossen. Dafür möchte ich mich entschuldigen. Beim nächsten Mal wird's bestimmt besser. Ein paar Eingewöhnungsschwierigkeiten habe ich schon noch. Das bayerische Bier wirkt ganz anders als das aus meiner Heimat...“

Nachdem der gelegentlich cholerische Spielleiter mit einem Atemstoß durch sein schwungvoll gewundenes Metallwerkzeug das Spiel eröffnet hatte, nahmen die Freien Turner das Heft sofort in die Hand und drückten die Gastgeber in die eigene Hälfte zurück. Unter den kritischen Blicken der spielfreien Konkurrenz sorgte der bereits erwähnte Ergänzungsspieler Lange für einen idealen Start der Mannschaft um Kapitän Bloemer, da er bereits in der zweiten Spielminute eine Vorlage von Sturmführer Braun mit einem gezielten Flachschuss erfolgreich zu verwerten wusste. Nur wenige Minuten später war es dann abermals Lange, welcher den verunsicherten und hilflosen Gegenspielern den Ball noch im Strafraum abnahm und zum 0:2 abschloss. Partner Braun, welcher in dieser Begegnung ohne Tor blieb, äußerte sich nach dem Spiel über seinen neuen Sturmkollegen: „Der Typ ist einfach eine Maschine! Natürlich hätte ich heute auch gerne getroffen. Chancen hatte ich ja. Ich schiebe es einfach mal auf die Schuhe. Waren wohl falsch gewachst.“ Insgesamt drei Torvorlagen führten aber dazu, dass der nörgelsüchtige Arzt nach dem Spiel trotzdem mit „Dr. Love“-Sprechchören gefeiert wurde.

Den interkulturellen Kickern des SC Heuchelhof fiel nicht viel ein gegen eine gut stehende und druckvoll spielende Gastmannschaft. Lediglich mit ein paar langen Bällen auf ihre ballsicheren aber nicht gerade laufstarken Stürmer konnten sie sich ab und zu aus der Umklammerung lösen. Libero Pyka blieb an diesem Tage aber fehlerfrei und verstand es, alle Vorstöße des Gegners erfolgreich zu vereiteln. Torhüter Ries wurde so gut wie nie ernsthaft geprüft und hatte fast ausschließlich durch Abstöße seine Ballkontakte. Folgerichtig lies das dritte Tor auf Seiten der Maulwurfsbrigade von der Mergentheimer Straße nicht lange auf sich warten. Beim schönsten Spielzug des Tages bediente Proksch den stürmenden Rinke, welcher entgegen seiner Gewohnheit die Flanke mustergültig annahm und auf Braun ablegte. Dessen Flanke auf Lange nutzte dieser, um den ersten FTW Hattrick der Saison perfekt zu machen. Akademiker Rinke stellte sich nach dem Spiel den Fragen der Reporter: „Nach solch einem Spielzug steigt das Selbstwertgefühl ungemein. Ich habe dadurch so viel Respekt vor mir selbst bekommen, dass ich mich jetzt sogar mit Sie anrede. Wenn der Messi den Ball so verarbeitet hätte, würden die Reporter sagen, es war außerirdisch gut. Ich glaube, ich hatte in diesem Moment auch einen ganz besonderen Beistand. Es war Jesus, der meinen Fuß führte. Ich möchte ihm dafür danken, dass er so athletisch ist und sich mehr über Sportergebnisse sorgt als über Weltkriege...“

Bereits vor der Pause hätte das Ergebnis um noch einige Treffer nach oben geschraubt werden können. Doch u.a. der glücklose Braun sowie der Anti-Knipser Rinke vergaben beste Chancen. Libero Pyka erlebte die Chancen seines Abteilungsleiters wie folgt: „Ich nenne ihn aus verschiedenen Gründen ja nur noch Tsunami-Rinke. Auf dem Platz bedeutet das, dass er nur selten vorne auftaucht, aber wenn er das tut, dann wird's gefährlich. Wenn er dann aber merkt, dass er alleine vorm Tor steht, stürzt alles um ihn herum ein. Er wird kreidebleich und panisch wie ein Schaf im Wolfspelz, welches bei seinem Angriff auf die Karnivoren merkt, dass es irgendetwas falsch verstanden hat. Man muss dann schon froh sein, wenn er nicht einfach umfällt, weil er vor Schreck vergessen hat, wie man seine Beine bewegt.“

Kurz vor der Halbzeit konnte dann auch Englert auf der rechten Seite etwas zum Spielstand beitragen. Nachdem seine gute Flanke von Braun nicht so recht unter Kontrolle gebracht werden konnte, nahm sich Lange ein Herz und wuchtete den Ball über die Linie. Spätestens zu diesem Zeitpunkt war allen Beteiligten klar, dass der schlaksige Hüne in dieser Saison wohl noch sehr wichtig werden wird für den aktuellen Tabellenvierten.

Mit einem beruhigenden Vorsprung ging es dann also in die Halbzeitpause. Nichtsdestotrotz ist seit dem Unteralterheim-Desaster allen Spielern klar, dass man auch einen vier-Tore-Vorsprung noch verspielen kann. Daher war es von Nöten, auch die zweite Hälfte konzentriert und engagiert in Angriff zu nehmen. Es sollte sich aber bald herausstellen, dass der Gegner an diesem Tage einfach zu schwach war, um ernsthafte Gegenwehr zu leisten. Lediglich ein einziges Mal tauchte die Gastmannschaft gefährlich vor dem Kasten des unterbeschäftigten Torhüters der Freien Turner auf. Nachdem Stammpöbler Ries bereits geschlagen war, gelang es Main-Maradona Arbter, den Schuß auf der Linie zu klären.

Der Rest der zweiten Halbzeit ist schnell erzählt. Manuel „Die Leiste“ Englert faste das Geschehen wie folgt zusammen: „Der Gegner konnte nicht mehr machen und wir wollten nicht mehr machen. Schließlich mussten wir unsere Kräfte für das schwere Europapokalspiel am Mittwoch schonen...“ Die Gastmannschaft konnte es sich erlauben, zwei Gänge zurückzuschalten und das Spiel ruhig und souverän über die Zeit zu bringen. Der SC Heuchelhof verlies die eigene Hälfte kaum noch und mauerte sich mit fast allen Spielern hinten ein. Wie beim Handball zirkulierte der Ball in den Reihen der Beate Uhse Kicker immer wieder um den Strafraum herum auf der Suche nach einer Lücke. Viele Torchancen sprangen dabei allerdings nicht heraus. Erst in der 79. Minute war es erneut Lange, welcher mit seinem fünften Streich abermals den gegnerischen Torwart, welcher zu den besten Spielern seiner Mannschaft gehörte, überwand. Mittelfeld-Wirbler Proksch hatte ihn in dieser Situation mustergültig bedient. In der Zwischenzeit war es noch Vogel nach Verletzung sowie Wohlfart dank guter Form vergönnt gewesen, nach längerer Zeit mal wieder im Kollektiv der ersten Mannschaft zu wirbeln.

Am Ende eines Spiels, welches man getrost als einseitig bezeichnen konnte, stand also ein souveräner Sieg zu Buche. Dank der wetterbedingten Absagen der anderen Spiele konnte damit der Abstand auf Rang eins auf nur noch zwei Punkte verkürzt werden. Wo man tatsächlich steht, wird man aber erst nach dem kommenden Spieltag bewerten können. Mit der TSG Waldbüttelbrunn wird ein Verein in der heimischen Beate Uhse Arena zu Gast sein, welcher unseren geliebten Turner eine von bisher nur zwei Saisonniederlagen beibrachte. Die Schützlinge von Trainer Peter müssen also beweisen, ob sie sich seit dem Hinspiel weiterentwickelt haben und tatsächlich über das Zeug für eine Spitzenmannschaft verfügen.

Weitere Stimmen zum Spiel:

Arbter: „Ich finde, wir sollten uns etwas einfallen lassen, um unsere Gegner vor dem Spiel einzuschüchtern – so wie etwa die Rugby-Spieler aus Samoa mit ihren

Kampftänzen. Da wir ein paar Spieler in unseren Reihen haben, die die Hauptdarsteller der Filme unseres Hauptsponsors vor Neid erblassen lassen würden, bin ich dafür, demnächst vor den Spielen zu duschen. Glauben Sie mir: Das würde den Gegner mit Sicherheit einschüchtern!“

Radio Gong: „Achtung, Achtung! Tsunami-Warnung am Sonntagabend in Würzburg. Vor allem im Bereich der Festung Marienberg kann es zu erheblichen Behinderungen kommen. Bitte umgehen sie den Bereich weiträumig!“

Bloemer: „Bitte sei so gut und lass mich mit deiner Interviewscheiße in Ruhe. Ich kann das dumme Geschmarr – gerade von diesem Braun und diesem schrecklichen Arbter – nicht mehr hören!“

Reidelbach: „Joaaa, das war ganz schön mal wieder von Anfang an zu spielen. Jetzt habe ich aber mächtig Hunger. Ich habe dich noch nie vorher hier gesehen. Wusste gar nicht, dass so schöne Frauen auch Reporter werden. Wie? Du bist nur Praktikantin beim Chefreporter? Ausgezeichnet! Willst du vielleicht mit mir essen gehen, wenn du schon mal da bist?“